

## — 305 —

ane alle geuerde, von des vorgeantten schaden wegen, der vns von in geschehen ist, es si an lüten, oder an guotern, ane alle geuerde. Were och, das ieman were, dem schade geschehen were in dem vorgeantten kriege an fründen oder an guotern, des wir nit gewaltig möhtent gesine, noch vns nit zuhorten bi demselben eide, vnd die die vorgeantten herren vnd stette schadigetent, oder schadigen woltent, den sülent wir weder geraten noch beholfen sin, noch enthalten, noch husen, noch hosen, vnd sülent sie och den vorgeantten herren vnd stetten nemmen vnd geschriben geben alse balde wir es bevident ane alle geuerde, vnd sülent och die vorgeantten herren vnd stette warnen, vnd den schaden wenden bi demselben eide, alse balde wir es bevident, vnd alse verre wir mugent ane alle geuerde. Vnd darüber so sülent sie vns Erscheinen wider geben in vnser gewalt, vnd sülent vns daran nüt fürbas irren von des vorgeantten krieges wegen, doch sülent wir noch vnser nachkomenden, Erscheinen noch Ewannowe nit wider bumen ane alle geuerde. Vnd des zuo einem vrkunde, so hant wir vnser ingesigel an disen brief gehentet. Der wart gegeben an sante Johannes abent des Lozffers, in dem iare, do man zalte von gotz geburte drüzechen hundert jar vnd vier vnd driffsig jar.

## CLIV.

Ausgleichung zwischen der Stadt Freiburg  
und dem Markgrafen von Baden.

(29. Juni 1334.)

Ich Diebalt von Hirzebach ein ritter, tuonkunt allen den, die disen brief ansehen oder hören lesen. Das ich umb die sache, die der edel herre Margrafe Hesse von Baden, vnd die edelen fröwe die Margrefin sin